

Auch in der Schattenseite des Turms Fig. 21 folgt auf den dunkelsten Ton ein hellerer Reflexion, der sich nach dem Schlagschatten hin allmählich steigert, während er oben neben dem helleren Hintergrund nach dem Rande hin wieder dunkler wird.

Die Töne, welche zwischen dem höchsten Licht und dem eigentlichen Schatten liegen, z. B. der leichte Ton, mit welchem die senkrechte Fläche  $a b c d$  Fig. 18 sich von der im vollen Licht stehenden Fläche  $e d h$  unterscheidet, oder die Töne, welche in Fig. 21 den Uebergang von der beleuchteten zur Schattenseite des Turmes bilden, nennt man Halbtöne oder Uebergangstöne.

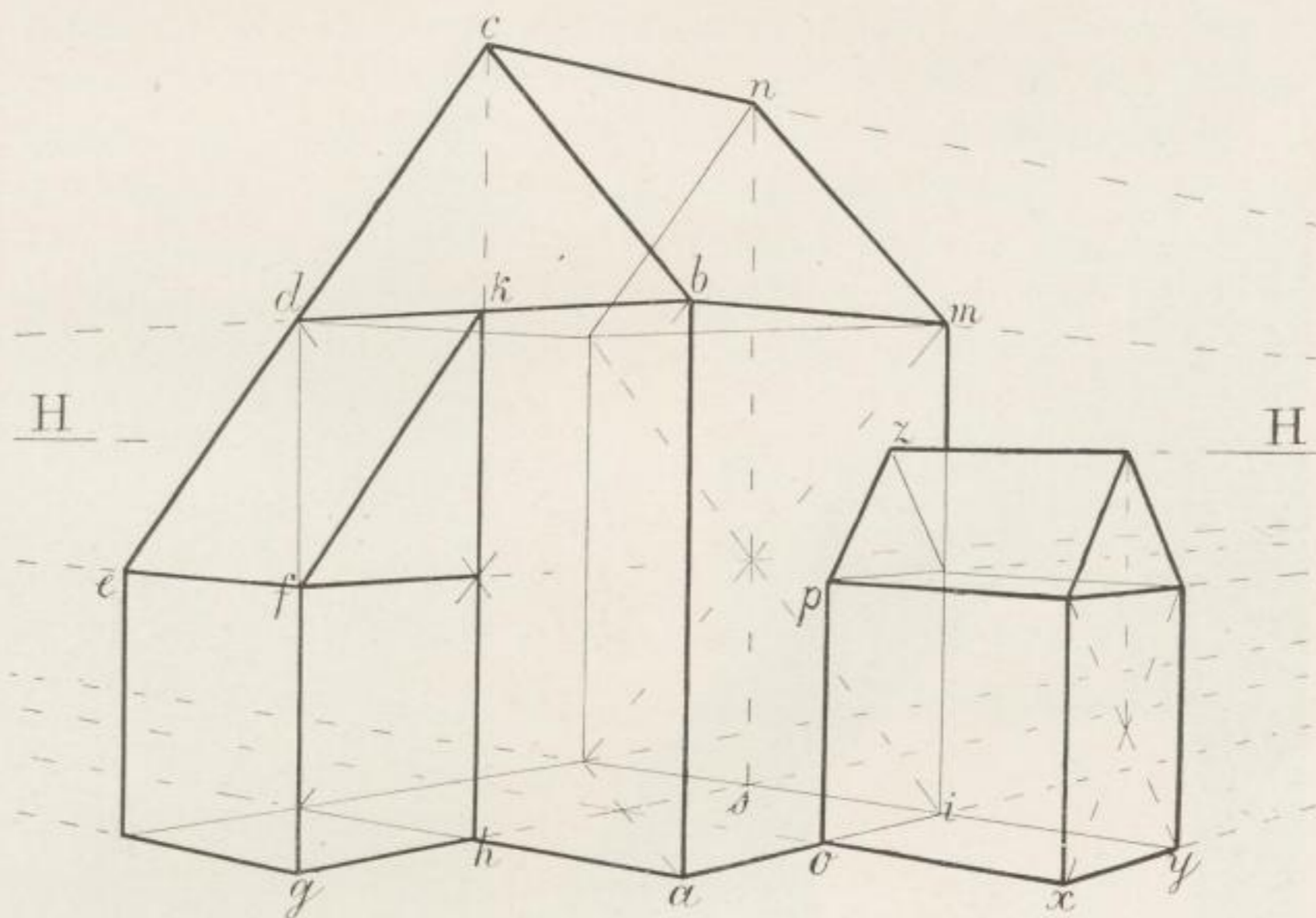


Fig. 20.

Was das Material betrifft, so eignet sich für diese Modellzeichnungen der Bleistift am besten, HB allein genügt jedoch nicht mehr, die Ausführung der tieferen Schatten erfordert zuweilen einen weicheren, diejenige der ganz leichten Töne einen härteren Stift, so daß je nach Umständen F, HB und B oder No. 1, 2 und 3 zur Verwendung kommen.

Das erste Anlegen eines Tons geschieht besser mit einem nicht sehr spitzigen Stift, während zur feineren Ausführung eine gute Spitze notwendig ist.